

Ressort: Tübinger Chronik / Rottenburg, Kreis und Nachbarschaft

Nummer: 290

Ausgabe: Hauptausgabe

Auflage: 15.812 (gedruckt)¹ 16.151 (verkauft)¹
16.559 (verbreitet)¹

Mediengattung: Tageszeitung

Reichweite: 0,050 (in Mio.)²

¹ von PMG gewichtet 10/2022

² von PMG gewichtet 7/2022

Nicht die Gelackmeierten sein

Schönbuchbahn Der Zweckverband möchte mehr Geld vom Land und beruft sich auf das Modell der Ammertalbahn.

„Wir haben die Hausaufgaben des Landes über viele Jahre hinweg erfüllt und dürfen nun nicht die Gelackmeierten sein.“ Das sagte der Böblinger Landrat Roland Bernhard am Dienstag in der Sitzung des Zweckverbands der Schönbuchbahn im Böblinger Landratsamt. Und eröffnete damit eine Debatte, die gewiss noch einige Schlagzeilen hervorbringen wird. Denn Bernhard verknüpfte dies mit der Forderung, das Land Baden-Württemberg solle künftig einen erheblich höheren Anteil an den Kosten für den Betrieb der Schönbuchbahn zwischen Böblingen und Dettenhausen übernehmen.

Träger der Schönbuchbahn sind seit 1993 die Landkreise Böblingen und Tübingen. Sie sorgten dafür, dass auf der 17 Kilometer langen Strecke seit 1996 wieder Personenverkehr stattfindet, der 1966 eingestellt worden war. In einer Übersicht, die dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 beigelegt ist, werden die bereits getätigten und für die kommenden Jahre geplanten Investitionen auf 190 Millionen Euro beziffert. Rund 116 Millionen entfallen davon auf Ausbau und Elektrifizierung der Strecke, 70 Millionen auf moderne Fahrzeuge.

86 Millionen Euro hat der Zweckverband dafür an Darlehen aufgenommen, weitere 28 Millionen sind vorgesehen. Ausgaben, die nicht über Fahrkartenverkäufe oder Zuschüsse gedeckt sind, werden in Form einer Betriebskostenumlage auf die beiden Landkreise verteilt, wobei der Landkreis Böblingen, auf dessen Gebiet der Hauptteil der Strecke verläuft, 85 Prozent und der Landkreis Tübingen 15 Prozent zu tragen hat.

2021 betrug diese Betriebskostenumlage insgesamt knapp 8,9 Millionen Euro. Für das Wirtschaftsjahr 2025 weist die Finanzplanung des Zweckverbands bereits einen Wert in Höhe von 14,25 Millionen Euro aus. Dies

würde für den Landkreis Böblingen eine Haushaltsbelastung von 12,1 Millionen und für den Landkreis Tübingen von gut 2,1 Millionen

Euro bedeuten. „Wir haben heute schon den schwierigsten Haushalt aller Zeiten als Landkreis“, sagte Bernhard, da könne man eine solche Entwicklung keinesfalls akzeptieren.

Ausdrücklich bedankte sich Bernhard bei seinem Tübinger Kollegen, Landrat Joachim Walter, mögliche Ansatzpunkte für neue Verhandlungen mit dem Land geliefert zu haben. Zum einen berufe man sich auf das Zielkonzept 2025 des Landes für den Schienenpersonenverkehr. Darin ist auf Nebenstrecken wie der Schönbuchbahn ein 30-Minuten-Takt definiert. Alle Kosten für diese Angebotsstruktur müsse daher das Land tragen, so Bernhard. Mehrkosten für darüberhinausgehende Fahrten verblieben danach beim Zweckverband. Einen Anspruch ans Land leite man zudem daraus ab, dass im Zusammenhang mit Verhandlungen zur Finanzierung der Ammertalbahn festgestellt worden sei, dass das Land die Zuständigkeit für beide Bahnen nie formalrechtlich an die Zweckverbände übertragen habe. Tatsächlich führe man zwar die Geschäfte und betreibe die Bahn, zuständig sei allerdings eigentlich das Land. „Wir haben da für die Ammertalbahn ein Modell entwickelt, von dem ich nur empfehlen kann, dies auch für die Schönbuchbahn massiv einzufordern“, sagte Walter, denn es müsse der Gleichbehandlungsgrundsatz gelten. Die Verbandsversammlung billigte einstimmig einen entsprechenden Verhandlungsauftrag an die Verbandsspitze.

Wir haben für die Ammertalbahn ein Modell entwickelt, das wir auch für die Schönbuchbahn massiv einfordern sollten.

Joachim Walter, Landrat

Wörter: 480

Urheberinformation: (c) Schwaebisches Tagblatt GmbH